



# Reden

22.04.2015

**Thema: Dringlichkeitsantrag der Fraktion FREIE WÄHLER - Abriss des Grundwehres III an der Ammer aussetzen - Möglichkeiten CO2-freier Stromerzeugung aus Wasserkraft erneut prüfen**

**Florian Streibl (FW):** Sehr geehrter Herr Präsident, wertee Kolleginnen und Kollegen! Die Ammer ist einer der schönsten Gebirgsflüsse im Münchner Oberland. Für mich ist er vielleicht der schönste Gebirgsfluss, weil mein Elternhaus in Oberammergau ungefähr 100 Meter von der Ammer entfernt steht. Würde sich die Ammer immer noch in ihrem ursprünglichen natürlichen Flusslauf befinden, wären es vielleicht 10 Meter. Damit will ich sagen, dass die Ammer nicht durchgehend ein absolut wilder und rauschender Fluss ist, sondern immer wieder begradigt wurde. Im Oberlauf und im Unterlauf der Ammer gab es immer wieder Eingriffe, die vor 100 Jahren entstanden sind. Bei Weilheim verläuft die Ammer teilweise kanalartig. Das möchte ich vorwegschicken. In Bayern kämpfen wir um die Energiewende. Im Rahmen des Dialogs im Wirtschaftsministerium soll ein neuer Wasserkrafterlass verankert werden. Wir denken, an dieser Stelle sollte man vorsichtig sein. Die Möglichkeiten der Wasserkraft sollten ausgeschöpft oder genau geprüft werden. Im Unterlauf der Ammer – das ist ein Stück, das vor 100 Jahren bei Wielenbach begradigt worden ist – liegt das Grundwehr III. Dabei handelt es sich derzeit um eine Querverbauung im Fluss, die mit einer rauen Rampe renaturiert werden soll. Das begrüßen wir. Man sollte jedoch überprüfen, ob man dort vielleicht Techniken zur Stromgewinnung einsetzen kann. Zu denken ist beispielsweise an ein Schachtkraftwerk, wie es momentan in Obernach am Walchensee von der TU erforscht wird. In der Loisach bei Großweil ist die Einsetzung einer solchen Turbine oder einer VLH-Turbine geplant. Diese Techniken, die man einsetzen könnte, sind umweltschonend und fischfreundlich. Mit einem solchen Kraftwerk könnte man 383 Kilowatt Strom erzeugen. Wir FREIE WÄHLER denken, man sollte keine Tatsachen schaffen, die man später bereut. Stattdessen sollte man im Rahmen des Wasserkrafterlasses prüfen, ob eine solche Technik an dieser Stelle einsetzbar wäre. Um Weilheim herum gibt es ungefähr fünf Querverbauungen, die man auf diese Weise aufrüsten könnte. Das wäre ein aktiver Beitrag zur Energiewende. Das Oberland möchte seinen Betrag leisten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Wir haben im Oberland nun einmal Wasser – Wind ist dort nicht so stark vorhanden. Die Bürgerinnen und Bürger möchten ihren Beitrag leisten. Mit dieser Technik könnte man einiges machen. In ganz Bayern gibt es 30.000 Querverbauungen in Flüssen, die nicht genutzt werden. Wenn man nur ein Drittel davon mit naturverträglichen Techniken aufrüsten würde, könnte man die Energie von ein bis zwei Kernkraftwerken gewinnen. Wir könnten eine dezentrale, kommunale, umweltverträgliche und grundlastfähige Technik anwenden. Dafür plädieren wir. Wir sagen: Wir beantragen ein Moratorium, damit man nicht weitergeht, sondern zunächst prüft



**BAYERISCHER LANDTAG**  
**ABGEORDNETER**  
**Florian Streibl**

und nachschaut. Das wäre unsere große Bitte; denn wir dürfen nicht immer Natur und Technik gegeneinander ausspielen. Es handelt sich nicht um Antipoden. Natur und Technik müssen gerade in einem hochtechnisierten Land wie Bayern zusammenspielen und sich zusammenfügen. Meine Damen und Herren, die Technik ist kein Hexenwerk. Das ist keine Zauberei; denn auch in der Technik gelten Naturgesetze.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das ist nur angewandte Physik, die auf Naturgesetzen basiert und eigentlich etwas Natürliches ist. Deshalb passt es auch dazu. Wir sollten diese Technik nicht von vornherein verteufeln. Wenn wir keine Konzepte für die Energiewende bekommen und nicht prüfen, welche Techniken wir in welchen Regionen anwenden können, wird die Energiewende nicht klappen. Sie wird nicht funktionieren. Ich denke, man muss über den eigenen Schatten springen. Jeder muss irgendwo für das Gemeinwohl zurückstecken, um das es geht. Die Energiewende ist die größte Herausforderung, die wir in diesem Jahrhundert zu meistern haben. Wenn wir das schaffen, wäre das ein ganz großes Pfund und ein hohes Gut. Dazu muss man aber alles auf den Prüfstand stellen und darf keine Tabus schaffen. Deshalb bitte ich an dieser Stelle um Ihre Zustimmung.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)